



Das Clubhaus mit der umgebauten Damengarderobe. Musikalische Überraschung am Fest. Präsident Walter Hofmann und Toni Wild-Zollikofer, die seit 70 Jahren im Club ist.

OSGC NIEDERBÜREN FEIERT UND INVESTIERT

Zum 70. Geburtstag «schenkt sich» der Ostschweizerische Golf Club Niederbüren einen Neubau mit zehn vermieteten Studios und viel mehr Platz für die Trolleys. Beides feierten die Mitglieder und Gäste mit einem grossen Turnier.

STEFAN WALDVOGEL

Nur wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, am 3. September 1948, fand die Gründungsversammlung im Restaurant Schäfli in Niederbüren statt. 26 der 48 Anwesenden schrieben sich direkt als Mitglied im Ostschweizerischen Golf Club (OSGC) ein und sammelten ein Startkapital von 54 000 Franken. «Grosszügige Bankdarlehen und die Übernahme einer beträchtlichen Anzahl von Anteilscheinen durch die Uzwiller Maschinenbau firma Bühler ermöglichten es, die Bauarbeiten mit Vollampf voranzutreiben», heisst es dazu in der Clubchronik. Erster Präsident war der spätere Nationalrat Dr. René Bühler. Zusammen mit dem Druckerei-Unternehmer Max Paul Zollikofer und dem ehemaligen Spitzenskifahrer Hans Eidenbenz war Bühler massgeblich daran beteiligt, dass die Ostschweiz ihren ersten Golfplatz bekam.

Im Krieg als Maisanbau-Fläche benutzt, verpachtete die Bürgerkorporation das Land nach zähen Verhandlungen an die kleine Gruppe Golfbegeisterter.

MILITÄRBARACKE ALS ERSTES CLUBHAUS

Heute unvorstellbar, standen den nun hundert Mitgliedern schon einige Monate nach der Gründung neun Löcher direkt neben der Thur zur Verfügung. Als erstes Clubhaus diente eine alte Militärbaracke aus Andermatt. Mit Transport, Umbau etc. kostete das erste Clubhaus «knappe 15 000 Franken». Damals sei es normal gewesen, dass die (weiblichen) Mitglieder an der Bar mitgeholfen haben; öfters bewirtete aber auch der Vorstand die Gäste bis spät nach der Polizeistunde, erzählt der aktuelle Clubpräsident Walter Hofmann (61).

Schon früh standen für die Mitglieder auch einfache Zimmer direkt neben dem Clubhaus zur Verfügung. «Eine zentrale Dusche für die Männer und eine für die Frauen, das war einfach nicht mehr zeitgemäss», erläutert Hofmann. Zudem sei der Aufwand für den Unterhalt des alten Holzhauses «stetig gestiegen». Die Mitgliederversammlung hat deshalb vor drei Jahren beschlossen, den sogenannten «Zwischentrakt» mit einem attraktiven Neubau besser zu nutzen. «Wir investieren rund 2,5 Millionen Franken in die grosse Trolleyhalle, samt modernen Studios im Obergeschoss und einer neuen Herrengarderobe», illustriert der Präsident, der schon als «einfaches» Vorstandsmitglied für das Projekt zuständig war.

Man möchte auch in den kommenden 70 Jahren für die bestehenden und künftigen Mitglieder attraktiv bleiben, dazu gehöre neben dem Platz auch die passende Infrastruktur, erläutert er die Strategie des «offenen Privatclubs».

WARTELISTE FÜR DIE STUDIOS

Die Studios sind bei den Mitgliedern äusserst beliebt. Sie müssen sich für eine 10-jährige Miete verpflichten und die Hälfte des Gesamtbetrages sofort auf den Tisch legen, trotzdem besteht eine Warteliste von weiteren Interessierten. «Gerade bei älteren Mitgliedern sind die Ruhe und die Rückzugsräume sehr gefragt. Wir hätten sie auch problemlos verkaufen können, doch sollen diese Miet-



Am 11. Juni 1965 kam das grosse Hochwasser. Die spezielle Zufahrt über die Brücke. Eine Pause vor der alten Militärbaracke, die ursprünglich als Clubhaus diente. Die beiden ersten Präsidenten, Nationalrat Dr. René Bühler und Max Zollikofer «Puck» als Gastgeber im Clubhaus.

einahmen dem Club erhalten bleiben», erzählt der international tätige Unternehmensberater der selber «erst seit 25 Jahren aktiv golft». Seine ersten Gehversuche auf dem Platz in Niederbüren machte er als etwa 20-Jähriger. «Mehr oder weniger freiwillig half ich Kollegen meiner Eltern als Caddie», erinnert er sich. Als Fussballfan sei es für ihn damals noch fast undenkbar gewesen, diesen komischen Sport einmal selber auszuüben.

wir mittlerweile recht gut schützen, der Platz bleibt aber natürlich sehr nahe am Fluss. Mittlerweile ist die Wahrscheinlichkeit von grösseren Überflutungen aber sehr klein», sagt Hofmann zur speziellen Lage direkt an der Thur.

ENGE ZUFABRT

Sehr speziell ist auch die Zufahrt zum Golfplatz. Die bloss 2,5 Meter breite, einspurige

«Wir investieren rund 2,5 Millionen Franken in die grosse Trolleyhalle, samt modernen Studios im Obergeschoss und einer neuen Herrengarderobe»

«Ich war zwar wegen meinen Eltern im Club, aber meist im Ausland, und so habe ich die ersten 20 Jahre kaum je hier gespielt», erzählt der studierte Dipl. Ing. ETH.

Die früher recht häufigen Überschwemmungen durch die nahe Thur hat er persönlich nur einmal miterlebt. Das war im Juni 1994. Innert Tagen wurde die friedliche Thur zum reissenden Strom und hinterliess Schutt und Zerstörung auf dem Platz. Dies zum dritten Mal innert 20 Jahren.

«Wir haben mit den Jahren gelernt, mit der Naturgefahr umzugehen. Die Gebäude können

Brücke bleibt wohl fast jedem im Gedächtnis, der zum ersten Mal zum Golfplatz Niederbüren fährt. Vor allem für die Warentransporte per LKW ist die Gemeindebrücke zu schmal, aber man habe keinerlei Interesse, die Brücke zu verbreitern, erläutert der Clubpräsident. «Man entschleunigt auf der Brücke und tritt auf der anderen Seite des Flusses in eine ganz eigene Welt ein, das fasziniert mich auch persönlich noch jedes Mal, wenn ich darüberfahre», erzählt Hofmann. Trotzdem bleiben dem dieses Jahr neu gewählten Präsidenten noch genügend Ziele für die kommenden Jahre.

Oberstes Ziel für sie als «offenen Privatclub» seien zufriedene Mitglieder und die bestmögliche Integration neuer Mitglieder, dazu wolle man «den besten Platz der Region» in den kommenden Jahren immer noch etwas besser machen, erläutert er die Strategie. Hier sei man an einer mittelfristigen Planung, die derzeit detailliert ausgearbeitet und den Mitgliedern vorgestellt werde. Es gehe aber nicht um neue Löcher oder Greens, sondern eher um einen effizienteren Unterhalt, etwa mit einer neuen Be- und Entwässerungsanlage, ergänzt er. Geplant ist auch, den Einsatz von Chemie in den kommenden Jahren weiter deutlich zu reduzieren. «Wir verwenden schon jetzt so wenig heikle Hilfsmittel wie möglich, wollen uns aber auch hier für die Zukunft rüsten», umschreibt der Clubpräsident.

70 JAHRE IM CLUB

Vor dem Blick in die Zukunft feierten die Mitglieder und Gäste Mitte Juni den 70. Geburtstag und die Einweihung des neuen «Studio-Gebäudes» mit einem grossen Fest. Insgesamt gut 150 Golferinnen und Golfer spielten an zwei 9-Loch-Turnieren um Punkte und Preise. Eine ganz spezielle Ehre ging an Toni Wild-Zollikofer. Die Tochter des Gründungsmitglieds Max Paul Zollikofer ist als Einzige seit genau 70 Jahren im Club. Sie ist zwar nicht mehr häufig auf dem Platz anzutreffen, doch kommt sie ab und zu mit Kolleginnen zum Mittagessen ins Clubrestaurant. Für ihre 70-jährige Clubtreue erhielt sie einen Restaurant-Gutschein im Grand Resort Bad Ragaz..